

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 173.

Halle, Dienstag den 28. Juli
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Geheimen Rath und Ober-Kammerherrn von Plessen den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Auf Grund einer königlichen Kabinettsordre hat das Kriegs-Ministerium bestimmt, daß in allen Ordres, durch welche Heerespflichtige zum Dienste einberufen werden, ein Vermerk folgenden Inhalts aufzunehmen ist: „Die zuständigen Meißengelder u. sind von der Ortsbehörde, beziehungsweise von dem Steuer-Empfänger zu erheben; wird deren Empfang an dieser Stelle unterlassen, so geht der Anspruch darauf verloren.“ Die einzuberufenden Heerespflichtigen sind darüber zu belehren, daß sie ihre Marsch-Competenz sich von der Ortsbehörde beziehungsweise von dem Steuer-Empfänger vor ihrem Abgange zum Truppenheile auszahlen zu lassen haben.

Das neueste „Justizministerialblatt“ enthält folgende allgemeine Verfügung des Justizministers vom 10. Juli d. J., betreffend die Zulassung jüdischer Rechtskandidaten zur Auskultationsprüfung:

„Den Juden, welche sich dem Studium der Rechtswissenschaft gewidmet haben, ist bisher zwar der Eintritt in den Justizdienst gestattet und ihrer Zulassung zu der Stellung eines Rechtsanwalts ein Bedenken an und für sich nicht entgegen gesetzt worden; sie können jedoch, wie ihnen solches im Laufe der Vorbereitungsstadien ausdrücklich bekannt gemacht wird, zu Rechtsanwalts erst dann ernannt werden, wenn sie nach Maßgabe ihres Dienstalters und ihrer Qualifikation dazu als geeignet bewunden werden, ohne in der Reihe der übrigen Bewerber auf eine Bevorzugung Anspruch machen zu können. Bei den vor Kurzem vorgenommenen und durch den übermäßigen Andrang zum Justizdienste veranlaßten Ermittlungen hat sich inzwischen eine so bedeutende Anzahl von Juden, welche gegenwärtig schon zum Zwecke ihrer Auskultation bei den Gerichten beschäftigt werden, ergeben, daß die Mangelhaftigkeit ihrer fünfjährigen definitiven Anstellung als Rechtsanwalts einem begründeten Zweifel unterliegt. Es erscheint daher als eine unabweisbare Nothwendigkeit, dem ferneren Antrage jüdischer Aspiranten vorläufig ein Ziel zu setzen. — Sämmtliche Obergerichte werden demzufolge angewiesen, nur noch diejenigen Rechtskandidaten jüdischer Religion zur Prüfung für die Auskultatur und zur demnächstigen Bestätigung bei den Gerichten zuzulassen, welche mit dem Abhause des Wintersemesters 1857—1858 das Triennium academicum vollständig zurückgelegt haben werden, sodann aber alle Gesuche der Art bis auf Weiteres abzulehnen.“

Von unterrichteter Seite vernimmt die „Zeit“, daß sich das Kriegsministerium mit Bezugnahme auf seine Bestimmungen zur Herbeiführung einer größeren Gleichmäßigkeit in der Bekleidung der Linie und Landwehr, veranlaßt gesehen hat, die betreffenden Behörden erneut darauf aufmerksam zu machen, daß der Anzug der Landwehr-Offiziere nur den Veränderungen der Bekleidung folgen darf, welche die Allerhöchste Kabinettsordre vom 2. April d. J. feststellt, daß mithin die Offiziere der Landwehr, als einer Truppe, welche vorzugsweise nur für den Krieg ausgerüstet ist, auf die Bekleidung beschränkt bleiben müssen, welche sie im Kriege tragen, und daß daher auch die Offiziere der schweren Landwehr-Regimenter nicht berechtigt sind, den den Kürassier-Offizieren für den Friedensdienst gestatteten blauen Waffenrock anzulegen.

Wie die „Zeit“ hört, ist zum Nachfolger des verstorbenen Geh. Ober-Justizraths Bischoff als preussischer Bevollmächtigter für die Nürnberger Konferenz der Geh. Ober-Justizrath Heimsoeth ernannt.

Nach Aeußerungen von zuverlässiger Seite wird es nur noch einer Sitzung der hier verammelten Zoll-Konferenz bedürfen, um die Arbeiten zu beendigen. Diese Sitzung wird nach Eingang der erbetenen Instruktionen erfolgen, die man ganz bestimmt in den nächsten Tagen erwartet. Es handelt sich nur noch um die Abstimmung, welche auf Grund der Instruktionen vorzunehmen ist. Wie verlautet, werden wohl die preussischen Vorschläge durchgehen, nach welchen eine Erhöhung der Rübenzuckersteuer auf 7½ Sgr. stattfinden soll, ohne den Zoll für eingehenden indischen Zucker zu ermäßigen.

Die Zahl der zum Debit von Getränken in Preußen concessio-nirten Anstalten, Getränke-Kleinhandlungen, Gastwirtschaften, Schenkwirtschaften hat, in Folge der diesem Gegenstande von Seiten der Behörden zugewendeten Aufmerksamkeit, seit den letzten zwei Jahren

in merklicher Weise abgenommen. Es waren am Schlusse des Jahres 1856 81,841 derselben vorhanden, d. i. 1657 weniger als 1855, und 3849 weniger als 1854.

Der „Hann. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Unter den in Kanton in Brand gesteckten Gebäuden ist bekanntlich auch Eigenthum der Zollvereinsstaaten zu Grunde gegangen. Diese haben ein unbestreitbares Recht auf Entschädigung, und es handelt sich nur darum, dieses Recht geltend zu machen. Die bisher zu diesem Zweck vom Zollverein ausgegangenen Schritte haben das Loos derjenigen getheilt, welche in dieser Hinsicht bis jetzt von den in Kanton stationirten Konsuln überhaupt gethan wurden. Dieselben nahmen das Recht in Anspruch, eventuell bei der Auswahl des Platzes für den Wiederaufbau der Faktoreien gehört zu werden und ihre aus dem früheren Besitze herzuleitenden Forderungen geltend zu machen. Da die Feindlichkeiten von englischer Seite eröffnet wurden, ohne daß den fremden Konsuln davon vorher eine Anzeige zugeht, glaubten die Benachtheiligten sich mit ihren Ansprüchen zunächst an die englische Behörde wenden zu müssen. Die darauf erhaltenen Bescheide beschränken sich jedoch darauf, es einem Jeden anheim zu stellen, selbst zuzusehen, wie er zu seinem Rechte komme. Der Werth dieser Auskunft für den Zollverein dürfte sich am einfachsten im Hinblick auf den Umfang abmessen lassen, daß der Operationsplan der Engländer gegen Kanton hauptsächlich auf die Wirkung berechnet ist, welche man von dem zur Unterstützung der Forderungen seines Bevollmächtigten letzterem beigegebenen Geschwader erwartet. In ganz ähnlicher Weise beabsichtigt Frankreich, welches gleichfalls eine Expedition seiner Flotte veranstaltet hat, seinen Forderungen Nachdruck zu geben. Die Anerkennung der auf das von den Chinesen zerstörte fremde Eigenthum gegründeten Entschädigungsansprüche fordert Mittel, die den Zollverein in nicht gerade erquicklicher Weise an die Nothwendigkeit erinnern, seine maritimen Interessen durch eine entsprechende Kriegsstärke sicher zu stellen.“

Die jederzeit die Interessen Oesterreichs vertretende „Fr. V.-Z.“ entgegnet auf die Angabe einer Berliner Correspondenz, daß auf Oesterreichs Wunsch die Vorlage an den Bund wegen Holstein-Lauenburg vorläufig ausgesetzt worden sei, Folgendes: „Die Wahrheit ist, daß jene Vorlage auf den Antrag Preussens ausgesetzt ist, daß Herr v. Manteuffel letzteren sehr umständlich und angelegentlich in Wien befragt worden und daß ihm sodann das Wiener Cabinet lediglich beigelegt hat, während man in Berlin wußte, daß letzteres einem Vorschlage entgegen gesetzten Inhalts sich nicht zu widersetzen einischlossen sei.“

Ueber die vorgestern stattgefundene Schlussung der Bundesversammlung wird der „Zeit“ aus Frankfurt a. M. gemeldet: Die hervortretendste Angelegenheit, welche zur Verhandlung kam, war die Beschlußnahme über den Bericht, welchen die Nürnberger Konferenz in Betreff ihrer bisherigen Berathungen erstattet hat. Nach demselben hat sich die Konferenz nach der ersten Lesung der 3 ersten Bücher des Entwurfs (Handelsstand — Handelsgesellschaften — Handelsgeschäfte) bis zum 15. September vertragen, um sodann die Berathung über deren zweite Lesung zu beginnen. Inzwischen wird die Redaktions-Kommission, die in Nürnberg zurückbleibt, die Fassung der drei ersten Bücher vollenden und der desfallsige Fassungs-Entwurf den Regierungen zugehen. Ob eine Veröffentlichung des Entwurfs der drei ersten Bücher nach deren zweiter Lesung stattfinden wird, darüber hat sich die Konferenz die Beschlußnahme vorbehalten. Als Ort für die demnächstige Berathung des Serechts wurde Hamburg oder Bremen zur Wahl für die Entscheidung der Konferenz gestellt. — Auf den Antrag des Ausschusses hat die Bundesversammlung diese Anzeige über das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen mit Befriedigung zur Kenntniß genommen, die Wahl von Hamburg für die Berathung des Serechts genehmigt und den Senat zu eruchen beschloffen, die erforderlichen Einleitungen zur Aufnahme der Kommission zu treffen.

Gotha, d. 24. Juli. Wie früher mitgetheilt, hatte der designirte Prediger der hiesigen katholischen Gemeinde Dr. Mellmann der Regierung gegenüber sich geweigert, den bisher vom katholischen Geistlichen geleisteten Eid auf das aus dem Jahre 1812 stammende Regulativ zu leisten, und es waren deshalb alle kirchlichen Akte nach einer Weisung der Oberbehörde ausgesetzt geblieben. Die Angelegenheit ist jetzt dahin erledigt, daß Dr. Mellmann den Eid auf die Staatsverfassung geleistet hat und deshalb bereits künftigen Sonntag die priesterlichen Funktionen in der katholischen Kirche verrichten wird. Die Lösung der bisherigen Differenz hat noch zur Ertheilung der für die katholische Gemeinde erforderlichen Erlaubniß geführt, daß in hiesiger Stadt eine katholische Schule errichtet werden soll, welche dicht neben der katholischen Kirche ihren Platz erhalten wird. (N. Pr. 3.)

Hannover, d. 24. Juli. Nach der „S. f. N.“ sind sämtliche Behörden angewiesen worden, denjenigen Papierfabrikanten, welche an der Frankfurter Koalition theilgenommen haben, da derartige Verabredungen nach hiesigen Gesetzen nichtig seien, thunlichst keine Aufträge mehr zuzuwenden.

Bremen, d. 23. Juli. Die jüngst hier stattgefundenen reformirte Konferenz, bestehend aus Abgeordneten der meisten deutschen Länder und der Schweiz, bekannte sich einstimmig zu folgenden Sätzen: 1) Die Konferenz erklärt, daß die Abendmahlsgemeinschaft mit den lutherischen Brüdern durchaus im Einklang steht mit den Grundsätzen der reformirten Kirche. 2) Sie hält die Bewahrung und Belebung der Presbyterialverfassung für eine Pflicht ihrer Kirchengemeinschaft. 3) Sie erkennt den Heidelberger Katechismus als das fortwährend gültige Bekenntniß der deutsch-reformirten Kirche und neben ihm die Augsburger Konfession in einem bedeutenden Theile derselben. Zugleich sprach die Konferenz, in Hinblick auf die Verweigerung des Abendmahls an Reformirte Seitens lutherischer Geistlichen, ihr schmerzliches Bedauern über eine Praxis aus, die wahrlich nicht aus dem Evangelium erkanden.

Frankreich.

Paris, d. 24. Juli. Vorgestern Morgens um 10 Uhr fand in Plombières die Grundsteinlegung zu dem neuen Badehaufe unter Beisein des Badeaufsehers, Gemeinderathes, Klerus und zahlreichem Zutrommen von Einheimischen und Fremden Statt. Der Pfarrer von Plombières sprach in einer wohlgeleiteten Anrede die Worte der Weihe und wies namentlich darauf hin, daß Napoleon I. vor sechsundvierzig Jahren von Schönbrunn aus den Ankauf der Thermen von Plombières durch den Staat dekretirte, nachdem die Kaiserin Josephine sich für diese Maßregel verwandt hatte. Da Napoleon III. Plombières zu vergrößern und zu verschönern geruht, so gebühre deshalb auch ihm der besondere Dank dieser treuen Bevölkerung, und sie würde, wenn die Ehrfurcht vor der Majestät des Thrones es gestattete, den Geber so vieler Wohlthaten pro affecto Vater nennen. Schließlich stand der Redner des Himmels Segen herab zur Befestigung derselben Macht, die Frankreich den milden Frieden, dessen es sich erfreut, verschafft hat, und zur Befestigung der Gesundheit des Kaisers, den die Kraft dieser Bäder stärken möge, um Frankreichs Sicherheit und Ruhe für immer zu begründen. Die Gegenrede des Kaisers lautete:

Es gereicht Mir zur Freude, Ihrem Wunsche zu entsprechen und den ersten Stein zu diesem neuen Badehaufe zu legen, welches, wie Ich überzeugt bin, zum Wohlergehen von Plombières beitragen wird. Dieser Ort interessiert Mich nicht allein, weil so viele Menschen hier ihre Gesundheit wiedererlangt haben, sondern namentlich auch, weil er der Mittelpunkt einer Bevölkerung ist, die Mir so viele rührende Beweise von Theilnahme gegeben hat und welche stets von wahrer Vaterlandsliebe befeuert war. Ich hoffe, daß alle, welche, wie Ich, hierher kamen, um von ihren Arbeiten auszuruben, hier neue Kräfte zur Erfüllung ihrer Pflichten und zum Dienste des Vaterlandes finden mögen. Es ist Mir wahrhaft Leid, daß Ich während Meines hiesigen Aufenthaltes nicht auch den ersten Stein zu einem anderen, noch wichtigeren Gebäude legen kann — zu der neuen Kirche; denn wenn man die Linderung seiner Uebel erfahren, so ist es für jedes christliche Gemüth gerecht, zudrückt der Fürsorge seinen Dank abzusprechen. In der That, wenn das, was vom Uebel ist, von den Menschen kommt, so kommt alles, was gut ist, von Gott!

Diese Worte wurden mit einem Begehoh für den Kaiser begrüßt. Um 2 Uhr reiste an diesem Tage — 22. Juli — der Kaiser von Plombières nach Barigny (im Departement der oberen Saone, acht Kilometres hinter St. Voup), um Herrn Patret's Sieberei zu besichtigen. Um 7 Uhr traf er wieder in Plombières ein. — Indem der „Moniteur“ das Gerücht von einer bevorstehenden Truppenbewegung nach China widerlegt, schneidet er den endlosen rein auf Muthmaßungen beruhenden, Korrespondenzen derjenigen Blätter den Faden ab, die stets besorgt sind, daß Frankreich zu viel für das England thue, das dem Untergange geweiht sei. — Es heißt, die hiesige Regierung sei unzufrieden darüber, daß das englische Cabinet Ledru-Rollin nicht ausweisen wolle. Es soll sich nämlich herausstellen, daß dieser französische Flüchtling nur wenig kompromittirt und daher dessen Verurtheilung nicht zu hoffen sei. — Die letzten Nachrichten aus Algier sind vom 21. Der Marschall, der seit dem 18. aus Kabylien zurück war, hatte sein Lager von Lemesghoida am 15. aufgegeben und sich nach dem Fort Napoleon begeben, welches er am 17. Morgens nach der Inspektion der Arbeiten, ohne Eskorte und nur von seinem Generalstabe begleitet, verließ. Die Straße, die den Weg ins Innere Kabyliens eröffnet hat, ist jetzt ganz beendet. Diese Straße sowohl, als auch besonders das Fort Napoleon, betrachtete man in Algier als eine sichere Garantie für den ruhigen Besitz der neuesten französischen Eroberung. Die Truppen der Divisionen der Generale Mac Mahon, Vissuf und Maiffiat waren auf dem Rückwege nach ihren betreffenden Garnisonen. Die Division des Generals Renault bleibt in Kabylien, um die Arbeiten des Forts Napoleon und der Landstraßen zu beendigen.

Paris, d. 25. Juli. Die Rückkehr des Kaisers nach Paris ist vertagt worden. Louis Napoleon wird erst nächsten Montag Plom-

bières verlassen. Die Abreise nach Osborne soll gegen den 5. August Statt finden. Der Kaiser wird sich in Havre einschiffen, aber kein Fest annehmen. — „Tout ce qui est bien vient de Dieu.“ So ist die Ueberschrift eines Artikels, den heute die „Patrie“ der Antwort Louis Napoleon's auf die Ansprache des Pfarrers von Plombières widmet. „Niemals“ — so meint das halbamtliche Blatt — „wurde eine größere Wahrheit mit höherer Autorität ausgedrückt. Die ganze Geschichte ist da, um sie zu beweisen, und die Geschichte der Gegenwart giebt ihr neue Bekräftigung. Der jetzige Souverän Frankreichs hat sich von Gott inspiriren lassen, und deshalb konnte er mit so vielem Glücke und Ruhme die hohen Bestimmungen des Namens, die er trägt, und die des Volkes, das er regiert, erfüllen.“ — Der Prozeß der Italiener soll am 3. August vor die Assisen von Paris kommen, wenn bis dahin die nach Italien gesandten Polizei-Agenten keine Veranlassung zu einer neuen Vertagung finden. — Der Verdacht gegen Ledru-Rollin als Mitschuldiger in der italienischen Verschwörung gegen das Leben des Kaisers beruht auf Unterzeichnung eines Kreditbrieves zur Bestreitung der Reisekosten der Hauptverschworenen; Mazzini soll jedoch ungleich mehr kompromittirt sein, da von ihm Briefe vorhanden sind, in welchen wiederholt vom Kaiser, als dem „Kranken“, die Rede ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Juli. Bei der Legung des transatlantischen Telegraphen-Kabels, mit der nun bald begonnen werden soll („Agamemnon“ sowohl, wie „Niagara“ sind mit der Verlegung gestern fertig geworden), scheint man von dem ursprünglichen Plane abgekommen zu sein, daß sich beide Schiffe inmitten des atlantischen Oceans begegnen sollten, um von da nach der Küste Irlands und Neu-Foundlands auseinander zu laufen. Es heißt jetzt, daß beide Schiffe gemeinschaftlich von Irland auslaufen, um, einander unterstützend, das Kabel seiner ganzen Länge nach bis Neu-Foundland zu versenken.

Die Enthüllungen des französischen „Moniteur“ über die Verschwörung gegen das Leben des Kaisers, und die darin enthaltenen Anklagen gegen Mazzini und Ledru Rollin machen hier großes Aufsehen. Dem „Moniteur“ unbedingt Glauben zu schenken, ist allerdings eine Gewohnheit, der man sich längst entschlagen hat. Sollten die Anklagen auf kriminalistischem Wege wirklich erwiesen werden, dann wäre nach der Sprache der heutigen Morgenblätter zu erwarten, daß Mazzini's und Ledru Rollin's Aufenthalt in England nicht länger gebuldet würde und die englische Regierung dürfte versucht sein, diesen fremden Gästen gegenüber so weit zu gehen, als sie ohne Verletzung der heimischen Gesetze nur immer gehen kann. Vorausgesetzt ist immer, daß der „Moniteur“ nicht allein Kläger und Richter sei. Ledru Rollin wurde in London nie viel genannt und gefannt, desto mehr Mazzini, der sich namentlich unter den jüngern Damen viele Verehrerinnen erworben hat. Die „Times“ bittet nun diese Damen zu bedenken, daß die Theorie Mazzini's, stets komfortabel zu leben, zu halbbrecherischen Thaten aber Andere aufzustacheln, von der antiken Tugend eines Brutus noch himmelweit entfernt sei. Würden Mazzini und Ledru Rollin als Mordhelfer verurtheilt, so dürften sie sich in England nicht länger sehen lassen, sondern müßten einen andern Theil des Erdballs aufsuchen.

Die „Times“ veröffentlicht folgende Erklärung: In einem Artikel des französischen „Moniteur“, den Ihr Blatt in seiner heutigen Nummer abdruckt, lese ich meinen Namen als den eines Mitschuldigen bei einem angeblichen Anschlage auf das Leben Louis Napoleon's erwähnt. Ich erkläre hiermit eine solche alberne Anklage förmlich für ungegründet. Federico Campanella, 2. Lansdowne-Place, West Brompton.

Diesem Protest ist ein zweiter gefolgt, indem die „Times“ vom 25. d. eine ihr abermals zugegangene Zuschrift veröffentlicht:

Mein Herr! Erst heute erfuhr ich, daß Sie einen Artikel des französischen Moniteur in Ihre Spalten aufgenommen und meinen Namen in Ihrem gestrigen Artikel erwähnt haben. Ich habe mich im Schwelme meines Angeichts meinen Lebensunterhalt in London zu erwerben und habe nichts mit irgend jemandem zu thun, der sich gegenwärtig in Frankreich befindet. Es thut mir leid, daß meine Stellung als ungebildeter Arbeiter mir fürs Erste nicht erlaubt, etwas Anderes zu thun, als vom ganzem Herzen gegen die Lügen des französischen Moniteur zu protestiren. Ich bin dessen, wessen man mich anlagt, nicht schuldig und gebe meine Wohnung zum Beweise dafür an, daß ich mich nicht fürchte. Ich bin, mein Herr, Ihr gehorsamer Diener Gaetano Massarenti, 13, Grenville-Street, Solbourn, 23. Juli.

Türkei.

Konstantinopel, d. 15. Juli. Der Kaukasus giebt uns schon jetzt wichtige Nachrichten, und sie dürften bald noch wichtiger werden. Dort wird der Kampf heiß, und die Russen gehen trotz aller Hindernisse, obgleich mit vielen Verlusten und kaum merklich, vor. Die Polen kämpfen eben so unerschrocken und verdoppeln sich durch ihre Müdigkeit. Von ihrer kleinen Zahl sind schon 60 im Kampfe gefallen. Zerwürfnisse mit der Türkei dürften den Russen bevorstehen, wenn sie fortfahren, türkische Handelsschiffe unter türkischer Flagge, die nur gewöhnliche Handelsartikel führen, zu kapern, ohne daß vorher eine Blockade angezeigt worden.

Griechenland.

Der „S. Z.“ wird aus Paris vom 25. Juli geschrieben: Heute sind hier sehr beunruhigende Nachrichten aus Athen eingetroffen. Die russische Partei hält den Augenblick für geeignet, eine allgemeine Schilderhebung aller Griechen zu versuchen. Die Agenten Rußlands arbeiten mit großer Energie an diesem Plane und dehnen sogar ihre Wirksamkeit auf die ionischen Inseln aus, wo bekanntlich in der letzten Zeit die größte Aufregung herrscht. Was die Russen hauptsächlich zum Loschlagen in Griechenland und der Türkei be-

stimmt hat, ist der Umstand, daß die Engländer vollaus in Indien und China zu thun haben. Was die indischen Angelegenheiten anbelangt, so melden obige Nachrichten aus Athen, die uns aus besserer Quelle zugehen, daß die russischen Agenten in Griechenland überall laut verkünden, daß dieser Zustand dem russischen Einflusse zuzuschreiben sei. Schon während des orientalischen Krieges hätten russische Agenten in Indien in allen Richtungen hin durchzueilen, und die Insurrection, die jetzt dort ausgebrochen, sei die Folge der Intriguen dieser Agenten. Wenn ich recht unterrichtet bin, so hat die englische Regierung gestern einen ausführlichen Bericht über diese Intriguen erhalten.

Ostindien.

Noch vor Kurzem sprach die „Times“ von der raschen Einnahme Delhis durch die Engländer, wie von einer sich ganz von selbst verstehenden Sache. Jetzt schlägt sie einen ganz anderen Ton an. Die alte Mogulstadt hat auf einmal Mauern von bedeutender Stärke erhalten, stark zum mindesten, wenn man bedenkt, daß die Belagerer kein schweres Geschütz, sondern bloß leichtes Feldgeschütz haben. Die innerhalb der Mauern befindlichen Meuterer sind zum großen Theil tüchtige Artilleristen, sie haben die englische militärische Schule durchgemacht und sind mit Waffen und Munition reichlich versehen. Es könnte also, meint die „Times“, eine regelmäßige Belagerung nöthig werden. Für England wäre es das größte Glück, wenn die Hauptstadt Oberindiens ein anderes Sebastopol würde. Ein entscheidender Schlag, ein rascher Sieg sei von der allerhöchsten Wichtigkeit. „Die Operationen zu Delhi“, bemerkt die „Times“, „werden entscheiden, ob sich das, was jetzt ein bloßer Tumult ist, in einen großen Krieg verwandeln wird.“ Die „Times“ beklagt ferner die Saumseligkeit, mit der man bei den Eisenbahnbauten in Indien zu Werke gegangen sei.

Vord Ganning zeigt sich gewaltig energisch, er hat den Gouverneur der Nordwest-Provinzen summarisch abgesetzt, läßt alle europäischen Truppen von Persien per Dampfschiff nach Calcutta kommen, läßt alle disponiblen europäischen Truppen von China, Birma, Ceylon, Madras und Bombay gleichfalls per Dampfschiff hierherbringen, hat Schiffe ausgesandt, um die chinesische Expedition nach Calcutta zu bringen, und hat 10,000 Mann von England verlangt, und zwar sollen diese mit der Ueberlandpost kommen. Aus diesen gewaltigen Rüstungen ist am besten auf die Ausdehnung der Revolution zu schließen. Mit welcher Grausamkeit die Rebellen verfahren, nur ein Beispiel. In Mirut wurde der Capitän Macdonald am Bettpfosten festgebunden, seine Frau vor seinen und seiner Kinder Augen von neunzehn genozidisch, dann die Kinder, selbst ein Säugling, dann die Frau und zuletzt er selbst in Stücke gehauen. Und ebenso haben sie es überall gethan.

Australien.

Man schreibt der „Pr. C.“ aus Port-Adelaide vom April d. J.: „Die gesetzgebende Versammlung der Kolonie hat im vergangenen Jahre ein Gesetz über die Verhältnisse der Ausländer angenommen, welches nach eingegangener Bestätigung seitens der Königin neuerdings publizirt worden ist. Danach kann jeder Ausländer, ohne Naturalisirung zu sein, in Süd-Australien Land erwerben und darüber frei verfügen. Die Naturalisirung selbst ist erleichtert, indem die Leistung des Judigungeides, die früher vor dem Registrar-General in Adelaide geschehen mußte, fortan vor dem Distriktsrichter geschehen darf. Die Naturalisation gewährt unmittelbare vollständige Gleichstellung mit dem gebornen Engländer; nur um Mitglied der gesetzgebenden Versammlung werden zu können, bedarf es eines fünfjährigen Aufenthaltes in der Kolonie. Thatsächlich kommen diese nur von Ausländern überhaupt redenden Bestimmungen fast ausschließlich den

Deutschen zu Gute, da außer den Letzteren, deren 11,000 in der Kolonie wohnen, kaum hundert Fremde vorhanden sind. Die neue Verfassung von Süd-Australien, die gleichfalls erst neuerdings veröffentlicht worden ist, übergiebt der Kolonialregierung die Verwaltung und Verwendung des sogenannten Landfonds, d. h. des Ertrages aus dem Verkauf von Kronländereien ohne irgend welche Beschränkung. Bisher mußte die Hälfte dieses Fonds zur Beförderung englischer Emigranten verwendet werden, von denen mehr als die Hälfte jederzeit die freie Fahrt nach Adelaide nur als eine billige Gelegenheit, nach den Goldminen von Victoria behandelten, um welche es ihnen eigentlich zu thun war. Jetzt steht eine völlige Aenderung des bisherigen Systems bevor, und es ist sehr wahrscheinlich, daß ein Theil des Landfonds nunmehr zur Unterstützung deutscher Einwanderer bewilligt werden wird. Eine von vielen der hiesigen Kolonisten unterzeichnete Petition an die Legislative verlangt, daß die Verwendung dieser Gelder — falls dergleichen bewilligt werden — in die Hände der hier ansässigen Deutschen gelegt werde. Ob die Versammlung darauf eingehen wird, bleibt natürlich dahingestellt; es muß aber einleuchten, daß eine solche Maßregel kaum mehr den Interessen der hiesigen Deutschen, als im Interesse der Kolonie überhaupt sich empfiehlt.“

Bemerktes.

Am 24. Juli starb zu Gotha der Chef des bedeutendsten Bankierhauses in Thüringen, Commerzienrath Ernst Böker, dessen Firma an allen Handelsplätzen bekannt ist.

Rheinische Blätter berichten über bedeutende Feuerbrünste in verschiedenen Städten an der Mosel, deren Entstehung böswilliger Absicht zugeschrieben wird. So sind in kurzer Zeit hintereinander die Ortschaften Wittlich, Heidenburg, Traben, Schillingen, Zell, Berncastel und Trarbach vom Brandunglück heimgesucht worden. In Berncastel sind gegen 30 Gebäude ein Raub der Flammen geworden; am härtesten ist aber die Stadt Trarbach betroffen worden, von der nur ungefähr 25 Häuser stehen geblieben sind und wo die Noth der Obdachlosen über alle Beschreibung groß sein soll. Ob sich die vielfach verbreiteten Gerüchte von Brandstiftung bestätigen, wird die Untersuchung gegen 9 in Berncastel verhaftete verdächtige Individuen ergeben.

Nach Mittheilungen aus Goslar sind bei einem in voriger Woche daselbst stattgehabten Brande in der Nähe des bekannten Gasthauses „Kaisers-Boorth“ am Markte 6 Wohnhäuser nebst dazu gehörigen Hintergebäuden ein Raub der Flammen geworden.

Die Furcht vor der Cholera, schreibt man der „Pr. 3.“ aus Petersburg, ist bei der dortigen Bevölkerung völlig geschwunden, einmal, weil diese Krankheit durch ihre allmähliche Acclimatisation in Petersburg sehr viel von ihrer intensiven Kraft eingebüßt hat, dann aber auch, weil sich die Heilung derselben mittelst der Electricität immer wirksamer zeigt. Der Ansicht der Petersburger Werke zufolge ist die Zeit der Herrschaft der Cholera für immer vorüber, nicht bloß für Rußland, sondern auch für das übrige Europa.

Nachrichten aus Halle.

Am 27. Juli.

Gestern Morgen gegen 3¼ Uhr traf der Kaiser von Rußland, von Wilhelmsthal bei Eisenach kommend, auf hiesigem Bahnhofe ein, und setzte nach ¼ stündigem Aufenthalte seine Reise über Magdeburg nach Potsdam fort.

Singakademie.

Dienstag den 28. Juli Versammlung der Singakademie im Saale „Zum Kronprinzen“ Abends 6 Uhr. Geübt wird: Cantate von Seb. Bach. Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Sonnabend den 8. August d. J. von Vormittags 9 Uhr ab sollen wegen Aufgabe der Wirthschaft zu Beesen-Laublingen bei Klästelen im Gasthofe Nr. 104 zwei gute brauchbare Ackerpferde, 1 starker, zweispänniger eisenschaffiger Leiterwagen, 1 desgl. kleiner, 1 Kutschwagen, noch in sehr gutem Stande, 2 Pflüge, 1 Paar Eggen, 1 neue starke große Walze, 1 Hackselbent, sämmtliches Federvieh und noch sonstige andere Haus-, Acker- und Wirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle selbst bekannt gemacht.

Im Auftrage:
David Nicolai.

* Ein in der Nähe von hier gelegenes Rittergut, zu dessen Uebernahme 15,000 Rthl. erforderlich sind, soll verkauft werden. Die darüber sprechenden Papiere liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht bereit.

Der Agent **Sattler in Delitzsch.**

4000 Rthl. werden gegen Sicherheit gesucht. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gesuch eines Aufsehers.

Für ein größeres Fuhrwesen findet ein Aufseher, wenn er mit demselben vertraut ist, ein dauerndes Engagement, derselbe muß sich aber durch gute Zeugnisse legitimiren können. Reflektirende erfahren das Nähere bei **J. G. Fiedler** in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein Landgut mit 124 M. Morgen gutem Acker, Wiesen und Holz, guten Gebäuden, 2 Pferden, 4 Kühen, Schiff und Geschir, soll eiligst für den soliden Preis von 6500 Thaler verkauft werden durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein gesundes fehlerfreies Pferd, zum Reiten wie zum Fahren brauchbar, steht zu verkaufen beim **Dekonom Damm** auf dem Strohhof.

Ein Haus auf dem Bunde, worin seit 16 Jahren Materialhandel betrieben wird, ist zu verkaufen und zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Stelle-Gesuch. Eine Wirthschafterin in gelegtem Alter, welche einer Landwirthschaft und jedem Hauswesen vorzustehen befähigt ist und darüber gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle.

N. Lüderis in Leipzig, Kl. Fleischerg. 23.

3000 Thlr. sollen mit Verlust cedirt werden. Näheres Schmeerstr. 16.

Hamburger Photogene

ist von jetzt ab in jeder Quantität stets vorräthig beim Apotheker **G. Kahleff.** Kadegaß, d. 27. Juli 1857.

In 3 Scherben Nr. 13 werden zum sofortigen Austritt ein **Pferdeknecht** und zwei **Mägde** gewünscht.

Frischer Kalk

Freitag den 31. Juli in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Ein schlimmer Hofhund zu verkaufen
Kuttelport Nr. 4.

Für Bandwurmpatienten.

Durch eine bewährte Methode, welche die Verdauungsorgane nicht angreift, treibe ich bei abnehmendem Monde binnen 2 bis 4 Stunden sicher jeden Bandwurm radikal ab und erseuche ich daran Leidende sich in frankirten Briefen an mich zu wenden, wo ich ihnen das Nähere mittheilen werde.

Croppenstedt im Reg.-Bez. Magdeburg.

Voigt,

praktischer Arzt und Wundarzt.

Steinkohlenbau-Verein zum Steegenschacht bei Niederwürschütz.
Am 31. Juli ist Schluss der Sten Einzahlung à 2 R^r pro Actie und Schluss der Nachlieferung auf 7te Einzahlung à 2 R^r 6 Ngr. pro Actie incl. Conventionalstrafe,
Leipzig im Vereinsbureau Hainstraße Nr. 21, 1ste Etage.
C. F. B. Lorenz, d. St. Vereinscaffirer.

Frische fette Spickaale in Pracht-Exemplaren
empfangt
Julius Riffert.

Frische Spickaale empfangt u. empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Fliegenholz in Packeten à 1 und 2 Sgr. Die Abkochung von diesem ganz unschädlichen Mittel tödtet die Fliegen schnell und sicher. Zu haben bei **C. Haring.**

Beachtungswerth für die Herren Ziegelei-Besitzer ein ganz neues Verfahren, wodurch jede Lehm- oder Thon-Masse sich zu Mauer- oder Dachziegeln eignet. Nach dieser Methode können die geformten Steine an freier Luft getrocknet werden, ohne Haarrisse zu bekommen; das Fabrikat erhält eine schönere Farbe und wird schneller und billiger hergestellt. Proben dieser Art bin gern erbötig gratis auszuführen.
Vr. **G. Mergell**, gr. Klausstraße Nr. 13 in Halle a/S.

Aechte Lilionese

vom Erfinder **Ferd. Rothe** in Berlin.

unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld zurückgezahlt wird, befreit die Haut von Sommersprossen, Finnen, trocknen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenstellen, Rötthe auf der Nase, und verändert einen gelben Teint in zarten, weißen, demselben eine jugendliche Frische gebend. Preis pro Flasche 17 1/2 Sgr bis 1 R^r. Diese ächte, vielfach bewährte Lilionese, welche von der Königl. Preuss. Medicinal-Behörde concessionirt ist, wolle man nicht mit Nachahmungen, unter denselben Namen angeboten, verwechseln, welche keineswegs die von uns garantierte Wirkung haben können, da die Fabrication stets unser Geheimniß bleiben wird.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein

Herr **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Niederlage für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

Rothe & Co. in Berlin.

Echt Peruan. Guano empfiehlt billigt
Albert Bertram in Eisleben a. d. Saale.

Für **Gehörkranke** Sprechstunde von 11 bis 12 Uhr.
Dr. Tieftrunk, pract. Arzt zu Halle.

Für Blumenfreunde!

Kein Köfen besuchender Blumenfreund möge doch versäumen, die auch in diesem Jahre wahrhaft prachtvolle Calceolarien- und Nelkenflora des Hrn. **Uttmann Nabe** in Frankena u zu besuchen; sowie allen über Eckartsberga Reisenden die Nelkenammlung des Hrn. **Gastwirths Treff**, die der genannten räumlich nachsichert, bestens empfohlen wird!

Bei **Hermann Berner**, Markt Nr. 4, ist zu haben:

Nervenleidende!

Hört auf den Rath des in Behandlung von Nervenkrankheiten weltberühmten Arztes **Dr. Laroze** in Paris.

Vollständige Herstellen der Gesundheit wird garantiert in allen Nervenkrankheiten, als: Herzklopfen, Leberverhärtung, Gelbsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sodbrennen, Entzündungen, Ohnmachten, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkolik, Unterleibsentzündung, Durchfall, Ruhr etc.

bei Befolgung der Vorschriften von

Dr. Laroze in Paris.

Vierte Auflage. geh. Preis 6 Ngr.

Für jeden Nervenkranken dürfte diese Schrift eine Quelle der Beruhigung und des Trostes dadurch werden, daß sie Wesen, Ursache und Heilung eines Zustandes, der das Leben von Tausenden verdirrt, gründlich und mit der Erfahrung des sachkundigen Arztes erörtert. Sie wird viele Leidende bei richtiger Befolgung der Vorschriften des Verfassers dem Leben wiedergeben und wahre Glückseligkeit dadurch verbreiten helfen.

Auf der Ziegelei bei Mansfeld können noch zwei geübte Ziegelfreier Arbeit finden.

Leipzig, Str. 83 werden die billigsten Druckaufträge bei sauberster u. correcter Arbeit geliefert durch die Neue Buchdruckerei v. **J. C. Endermann**, Leipzig, Str. 85, im Hause des Hrn. **Km. Rothfugel**.

Altes Kupfer, Messing, Zinn u. Blei kauft **J. Haapengier**, große Klausstraße Nr. 26.

Sicher tödtendes giftfreies Fliegenwafser empfiehlt à Fl. 1 1/2 u. 2 1/2 Sgr.

G. Leidenrost, gr. Ulrichsstr. 11.

Hülneraugen-Pflasterchen, approbirt, empfiehlt à St. 1 1/2 Sgr.

G. Leidenrost, gr. Ulrichsstr. 11.

Frische Schmelzbutte, öftr., thür., bair. und verschiedene andere Sorten frische Salzbutte empfiehlt bei großer Auswahl in Kübeln u. ausgestochen billigt die Butterhandlung von **Leop. Kühling**, früher **J. A. Verschmann**.

Frisches Schweineschmalz bei großem Vorrath, verfeuert und unverfeuert, billigt bei **Leop. Kühling**, früher **J. A. Verschmann**.

Schweizer- und Limb. Käse empfiehlt im Ganzen und einzeln billigt **Leop. Kühling**, früher **J. A. Verschmann**.

Lokal-Veränderung.
Meine Wohnung ist jetzt **Magdeburger Chaussee Nr. 7.**

A. Jüdel,
Pferdehändler.

Bad Wittkind.
Heute Dienstag Concert. Anfang 4 1/2 Uhr.
G. Ströckel, Director.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Neue saure Gurken
in Schocken und einzeln
empfeht
J. Kramm.

Merseburger Lagerkosefent
ist noch zu haben in der
Stadt: **Brauerei**
C. Berger.
Merseburg, den 21. Juli 1857.

Paradies.
Heute Dienstag den 28. Juli
Concert.
Anfang 7 Uhr.
C. John,
Stadtmusikdirector.

Weintraube.
Mittwoch den 29. Juli 1857
Grosses Concert
mit
brillantem Feuerwerk.
Anfang 6 Uhr. Entrée à 2 1/2 Sgr.
C. John,
Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Allen Freunden und Verwandten zeige ich hierdurch an, daß meine Frau, **Emilie geb. Ulrich**, von einem derben Jungen glücklich entbunden worden ist.
Halle, den 26. Juli 1857.
F. C. Naumann, Fleischermeister.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde meine liebe Frau, **Ida geb. Stoppel**, von einem muntern Jungen glücklich entbunden.
Querfurt, den 26. Juli 1857.
Dach.

Berliner Börse vom 25. Juli. Die Stimmung der heutigen Börse war im Allgemeinen bei wiederum nur sehr unbedeutendem Geschäft etwas matter als gestern; indes schloßten die meisten Course ihre gestrige Notiz. Preussische und ausländische Fonds ohne wesentliche Veränderungen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 25. Juli. (Nach Börsen.)
Weizen — — — — — 4 Gerste — — — — — 4
Roggen — — — — — 4 Hafer — — — — — 4
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Hct. Zoll. 42 Sgr.
Nordhausen, den 25. Juli.
Weizen 2 Sgr 20 1/2 bis 3 Sgr 7 1/2 Sgr.
Roggen 1 = 25 = = 2 = 10 =
Gerste 1 = 22 1/2 = = 2 = 5 =
Hafer 1 = 15 = = 1 = 18 =
Rüböl pro Centner 17 Sgr.
Leinöl pro Centner 17 Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 26. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
am 27. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weisenseels.
Am Unterpegel:
am 25. Juli Abends — Fuß 11 Zoll.
am 26. Juli Morgens — Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 25. Juli am alten Pegel 44 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg passirt:
Aufwärts, d. 24. Juli. G. Böcher, Steinkohlen, v. Hamburg n. Buda. — F. Wienecke, desgl. — Den 25. Juli. C. Balzer, Steinkohlen, v. Hamburg n. Buda. — C. Höppler, desgl. — F. Schreiber, desgl. — F. Plack, Güter, v. Hamburg n. Hoflau. — F. Keilig, 2 Käme, desgl. n. Dresden. — F. Enger, desgl. nach Teschen. — G. u. F. Pfeil, 2 Käme, Guano, v. Hamburg n. Aken. — J. Kraft, Steinkohlen, v. Hamburg n. Buda. — G. Michie, desgl. n. Dissa. — J. Henschel, desgl. — G. Bartels, Güter, v. Hamburg nach Dresden. — C. Braune, Steinkohlen, v. Hamburg nach Buda. — C. Günther, Stabellen, desgl. — W. Bartels, Güter, v. Hamburg n. Teschen. — D. Schirmer, Kopsen, v. Hamburg n. Dresden.
Niederwärts, d. 25. Juli. A. Bolter, Stüdgut, v. Dresden n. Hamburg. — F. Schentrich, Maschinentheile, desgl.
Magdeburg, den 25. Juli 1857.
Königl. Schiffsenamt. G. a. s.

Vermischtes.

Dem Gesanglehrer und Componisten A. Fröh in Berlin soll es nach der „Nat.-Ztg.“ gelungen sein, einen Apparat zu erfinden, wodurch das Treffen der Noten beim Singen schnell erlernt wird (!). Herr Fröh sucht jetzt ein Patent auf Anfertigung seines Apparates nach.

Greifswald, d. 23. Juli. Heute wurden die Anlagen verhandelt gegen den Rechtskandidaten Konewka-Eggebert wegen Duells mit tödlichem Ausgange und gegen den Dr. med. Weyergang wegen Theilnahme (als Cartelträger) am Duell. Beide Angeklagten sind, wie auch der Gefallene, stud. med. Buchtien, aus Greifswald gebürtig. Das Verdict der Geschworenen sprach die Angeklagten schuldig. Gegen den Rechtskandidaten Konewka-Eggebert beantragten Staatsanwaltschaft und Vertheidigung, auf das nach §. 168 des Strafgesetzbuches niedrigste Strafmaß, Nüchrichteinschließung, zu erkennen. Gegen den Dr. Weyergang ward §. 166 angezogen, doch nicht das dort bestimmte höchste Strafmaß von 6 Monaten, sondern eine monatliche Einschließung beantragt. Ein Minimum der Strafe ist in dem angeregten Paragraphen nicht festgesetzt, die Vertheidigung hielt demnach eine einmonatliche Einschließung für die angemessene und verhältnismäßige Strafe. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete in beiden Fällen dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß.

Stuttgart, den 23. Juli. Ein Schicksalsschlag, der eine allgemein hochgeachtete Familie betroffen, erregt hier und in der ganzen Umgegend die höchste Theilnahme. Seit mehreren Monaten wurde ein Sohn des Professors Fichte in Tübingen, der sich als Kaufmann in Amerika befand, bei den Seinigen vergeblich zurückerwartet, und eben so wenig lief eine sein Ausbleiben erklärende Nachricht ein. Vor einigen Wochen endlich berichtete die hier eingehenden deutsch-amerikanischen Blätter, daß derselbe auf dem Wege von der Stadt New-York nach dem Hafen beraubt und ermordet worden sei. Da auch seitdem nichts Weiteres in Erfahrung zu bringen gewesen ist, bleibt über das tragische Ende des braven jungen Mannes kaum ein Zweifel übrig.

Mit einem Schiffe, das in diesen Tagen England von 400 Verbrechern erlösen wird, soll ein Häuflein sehr interessanter Persönlichkeiten nach Fremantle (im westlichen Australien) befördert werden: Sir John Dean Paul, Strahan und Bates, die berühmten Bankiers, Robson, der Secretair des Krystal-Palastes, Leopold Redpath, Ugar, der große Goldbetrüger zwischen London und Paris verurtheilt und der berühmte Banknotenfälscher Saward.

Aus der Provinz Sachsen.

Sangerhausen. Nach den Statuten des hiesigen Vorschufsvereins werden die Mitglieder jedes Vierteljahr zu einer Generalversammlung berufen, um dieselben in genauer Kenntniß des Geschäftsganges und des Kassenwesens zu erhalten. Eine solche Versammlung fand in diesen Tagen statt und die Theilnahme der Vorstehenden über den fortwährend steigenden Aufschwung des Instituts waren so günstig, daß sie auch in weiteren Kreisen Interesse erregen werden. Die Gesamt-Einnahme betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres über 70,000 Thlr.; es waren 256 Vorschüsse gezahlt und die Rückzahlung der fälligen Vorschüsse hatte einen durchaus regelmäßigen Verlauf genommen. Auf Amortisation waren 37 Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit ausgezahlt. Verluste waren überall nicht eingetreten und der Reservefond hatte bereits eine namhafte Höhe erreicht. Wie sehr das Vertrauen des Publicums zu dem Vereine fortwährend steigt, geht daraus hervor, daß die sehr bedeutenden Anforderungen an die Vereinskasse durch die in gleicher Weise zunehmenden Einlagen vollkommen gedeckt werden. Jenes Vertrauen findet zumächst seinen Grund in der großen Sicherheit der dem Vereine anvertrauten Gelder, dann aber auch in der Pünktlichkeit, mit welcher die Einlagen auf Anfordern der Einzahler, selbst ohne vorangegangene statutenmäßige Kündigung, zurückgezahlt werden, so daß die Einzahler zu jeder Zeit über die eingezahlten Gelder anderweit verfügen können, indem sie darüber fortwährend freie Disposition behalten. Diese Vortheile bietet nicht leicht ein ähnliches Institut, weshalb denn auch der Vorschufkassen Einlagen weit über die Grenze der Stadt und des Kreises hinaus zuströmen. Die höchst günstigen Resultate der Bestrebungen des Vereins haben es bereits thunlich gemacht, den Vorschufnehmern Erleichterungen angedeihen zu lassen und es wird nicht nur hiermit fortgefahren werden, sondern es wird auch höchst wahrscheinlich der Zinsfuß für Einlagen — obwohl dieser schon jetzt bei Einlagen bis 50 Thlr. 4 1/2 Prozent und bei höhern Einlagen 4 Prozent beträgt — in einiger Zeit noch höher gestellt werden, weil dem Zwecke

des Vereins das Streben nach großen Gewinn-Überschüssen fremd ist und bleiben muß. Die Statuten des Vereins sind durch den Director desselben, Amtsrichter a. D. Steinacker, zu beziehen.

Halberstadt, d. 22. Juli. Nach längerer Zeit hatte vergangener Sonntag die hiesige freie Gemeinde wieder eine Versammlung um 11 Uhr Mittags ausgeschrieben. Der Redner Wislicenus, dessen mehrwöchentliche Abwesenheit die Ursache des bisherigen Ausfalls der Zusammenkünfte gewesen war, wollte eben einen Bericht über seine Reise erstatten, als der Polizeicommissar den Faden des Vortrags abschnitt und die Vorlegung der gesetzlichen Bescheinigung über erfolgte Anmeldung der Versammlung verlangte. Die darauf vorgelegte Bescheinigung, die sich auf die Zusammenkünfte vor der Reise des Wislicenus bezog, wurde nicht ausreichend erachtet und die Versammlung aufgehoben.

Am 21. Juli schlug in Langensalza bei einem Gewitter der Blitz durch den Schornstein eines Hauses und lähmte eine Frau an Hand und Fuß, und fuhr in das Nachbars Gebäude, wo in der Hausflur sich eine Frau und drei Kinder befanden. Von diesen traf er die Frau, erschlug eins von den Kindern und beschädigte die andern beiden so, daß eines Tags darauf auch starb und das andere noch lebensgefährlich darniederliegt, indem es am Kopfe und Rückenmark bedeutende Wunden hat. Das Gewitter war bald vorüber, aber eine ungeheure Menschenmasse sammelte sich in dem Trauerhause. Herbeigeeilte Aerzte machten Wiederbelebungsversuche an dem erschlagenen Kinde. Sie blieben erfolglos.

Der König hat den seitigen Beigeordneten Dr. Engelhart zu Mühlhausen, der von der dasigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Mühlhausen für eine zwölfjährige Amtsdauer bestätigt. (Pr. C.)

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 25. bis 27. Juli.
- Kronprinz:** Hr. Kbr. Graf v. Wolffh. v. Diener, dessen Begleiter Professor Arndt u. Hr. kass. Deferr. Offiz. v. Kiconag a. Prag. Hr. Rittergutbes. v. Bilow m. Frau a. Bergstadt (Pommern). Hr. Major im großen Generalstabe v. Wofe a. Berlin. Hr. Rent. Mitschelt a. Emdenb. Hr. Kgl. Preuss. Gesandter u. Kammerherr v. Neumont a. Florenz. Die Hr. Kauf. Saban u. Juliusburger a. Berlin, Krafft a. Krefeld.
- Stadt Zerich:** Die Hr. Kauf. Red. a. Pforzheim, Sello u. Schlichter a. Berlin, Bona a. Mühlhausen, Mohr a. Gannau. Hr. Amtm. Warze a. Volkstedt. Frau Amtm. Koch a. Harenstedt. Hr. Componist Weiß, Hr. Valentin u. Fel. Janson a. Berlin. Hr. Damm. Demler a. Reichen.
- Goldner Ring:** Die Hr. Kauf. Müller m. Fam. a. Breslau, Pätzsch m. Fam. a. Witten a. d. D., Bürger m. Fam. a. Berlin, Saunier a. Paris, Schwarz a. Stettin. Hr. Rittergutbes. Müller m. Fam. a. Niezewau. Hr. Rechtsanwält Merfel m. Fam. a. Guben. Hr. Hofor. Flug a. Wilmshar.
- Goldner Löwe:** Hr. Reg.-Rath Walter a. Magdeburg. Hr. Hofbauamt. Pärner a. Görlitz. Hr. Siegelbes. Heudler a. Schlegel. Hr. Superint. Müller m. Sohn a. Liebenwerda. Hr. Oberpostf. Küchenthaler a. Berlin. Die Hr. Kauf. Rosenheim a. Berlin, Osterland a. Beeston. Die Hr. Fabrik. Bernhardt a. Berlin, Haugl a. Jittau, Rent a. Stettin, Sommerwald a. Leipzig.
- Stadt Hamburg:** Die Hr. Kauf. Wend a. Leipzig, Hallenselsen a. Großenhain, Werner a. Berlin, Keel a. Götze, Joh a. Dresden. Hr. Eisenhüttenbes. Hausmann a. Josephshütte. Hr. Ingen. Weller a. Pätzsch i. Ungarn. Hr. Rent. Schmidt a. Hamburg. Hr. Dir. Reuter a. Bromberg. Hr. Geh. Rath Wärenslau a. Dresden. Hr. Rittergutbes. Weste a. Halberstadt.
- Schwarzer Hür:** Die Hr. Kauf. Tischler a. Diersfeld, Fritsch a. Dortmund, Kollner a. Stolp. Hr. Volontair Krüner a. Krone i. W. Hr. Defon. Lange a. Gamburg. Hr. Fabrik. Schulze a. Dranienbaum.
- Drei Schwäne:** Hr. Mehan. Höck a. Stuttgart.
- Goldne Kugel:** Die Hr. Kauf. Jmer a. Lambach, Berlin u. Holzbock a. Elfa. Die Hr. Defon. Richardt a. Tosten, v. Leuten a. Straßburg. Hr. Lehrer Eder u. die Schüler Nordwollitz, Harris, Garmer, R. u. G. Schürter, Blumenrohr, G. u. H. Jögler a. Hamburg. Die Hr. Pastoren Treu a. Niga, Landmann m. Sohn a. Wittenb. Hr. Defon. Comillig. Krabmer a. Jesden. Hr. Fabrik. Grim, Hr. Kampf u. Hr. Döle a. Nordhausen.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Franz a. Liebenstein. Wab. Dickmann a. Kriegstedt. Croder, Larn, Wood, Paul u. Wilson a. London. Hr. Lehrer Barberg, Reinte, Wolfen, Ball, Stringham, Engholm, Chappelle, Bull, Laveaga, Gnoth, Warnholz, Anderson u. Anderson a. Altona. Wdol, Camacho u. Rabal a. Portofra. Lange a. Gamburg. Croder a. Dalmig. Galske a. Berlin. Die Hr. Kauf. Möbere m. Fam. u. Bedienung a. Gamburg, Urban a. Berlin, Roth a. Magdeburg. Hr. Reiche a. Wansbeck. Hr. Schlichte a. Leipzig.
- Thüringer Bahnhof:** Das Gefolge Sr. Maj. des Kaisers von Rußland u. Dienersk. Hr. Kreisger. Rath Schotz a. Schauen i. d. Altmark. Frau Amtmann m. Fam. a. Berlin. Hr. v. Wegall a. Elgersburg. Hr. Bergwerksbes. Geimann a. Frantzenhausen.

Meteorologische Beobachtungen.

	26. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	334,07 Bar. L.	334,73 Bar. L.	334,66 Bar. L.	334,19 Bar. L.	
Dunstdruck . .	6,18 Bar. L.	6,13 Bar. L.	5,67 Bar. L.	5,29 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	76 pSt.	52 pSt.	79 pSt.	69 pSt.	
Luftwärme . .	16,8 G. Rm.	21,6 G. R.	15,2 G. Rm.	17,9 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
Das dem Deconomen, jetzt Agenten und Auctions-Commissar Carl Wilhelm Paetzoldt hier gehörige, im Hypothekenduche von Halle Band 62 No. 2230 eingetragene Grundstück:

„Ein Haus nebst Zubehör vor dem Leipziger Thore an der Magdeburger Chaussee No. 7“

nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einzusehenden Taxe, abgesehen auf 7402 Thlr. 15 Sgr.,

soll am 28. October 1857 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Depu-

tirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastations-Gerichte anzumelden.

Halle a/S., am 11. April 1857.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die Buchhalterstelle auf Zuckerfabrik Conzen ist besetzt.

Vieh-Auction in Brehna.

Wegen Aufgabe meiner Oekonomie-Wirthschaft soll

Montag den 3. August
von früh 9 Uhr an

in meinem Gehöfte mein sämmtliches Vieh, bestehend aus 19 Stück Rindvieh, darunter 1 2/3 jähriger Zuchtbulle, 15 Kühe, incl. 3 hochtragenden und 2 ganz neumilchenden mit den Käubern, 2 zweijährige Zehrfen, 1 Absegekalb; ferner eine 2 jährige Zuchtsau, 4 Schweine, Winterläufer, 10 Stück Läuferfchweine 10 Wochen alt, 4 gute Arbeitspferde u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu ich Kaufsthehaber einlade.
Brehna. **A. Kircheisen**, Hofadvocat.

Verkauf.

Ein in einem Dorfe in der Nähe von Zeitz belegenes Gut, worauf die Schankgerechtigkeit als Realrecht ruht, und wozu 48 Berl. Schffl. Feld, Holz und Wiese ausgezeichnete Lage gehören, soll mit dazu gehöriger Ziegelei, dicht an der jetzt erbaut werdenden Eisenbahn gelegen, welche sehr gute Ziegel liefert, und schwunghaft betrieben wird, mit sämmtlichem dazu gehörigen Inventarium und der diesjährigen Ernte für den Preis von 13,000 *Rp* mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft erteilt Käufern unentgeltlich auf mündliche resp. portofreie schriftliche Anfragen der mit dem Verkauf beauftragte Geschäfts-Agent **A. Rose** zu Zeitz.

Bekanntmachung.

In Folge einer Mitteilung des hiesigen Brauereipächter Herrn **Kahle** habe ich mich an den Techniker Herrn **Lh. Berghäuser** in Magdeburg gewendet und von demselben die Feuerung in meinem hiesigen Gypsöfen einrichten lassen. In meinem hiesigen Gypsöfen, der 34 Wispel Gyps enthält, ist bei älterer Einrichtung mit Holzfeuerung für 35 *Rp* Brennmaterial verbraucht, nach der neuern Einrichtung mit Förderbraunfohle aber nur für 14 *Rp* Brennmaterial verbraucht, mithin eine Ersparnis von 60 pro Cent erzielt worden. Ich mache daher das Publikum im allgemeinen Interesse auf die Feuerungsanlage des Hrn. **Lh. Berghäuser** aufmerksam und bin gern erbötig, in jeder Weise Auskunft zu erteilen und die Feuerung Seitens der Interessenten in Augenschein nehmen zu lassen.

Sanderleben, den 20. Juli 1857.

Der Herzogliche Mühlenpächter
W. Görning.

Bekanntmachung.

Nachdem mir der Techniker Hr. **Lh. Berghäuser** aus Magdeburg vor einem Jahre meine von ihm selbst construirte Feuerung in meiner Brauerei angelegt, bin ich dadurch in den Stand gesetzt worden, die gewöhnliche Förderbraunfohle als Brennmaterial zu verwenden, wodurch ich der alten Einrichtung gegenüber 40 procent an Brennmaterial erspare. Im Interesse des Publikums mache ich auf die Feuerungsanlage des Herrn **Berghäuser** aufmerksam.

Wilhelm Kahle,
Braumeister in Sanderleben.

Güter-Verkauf.

Ein Gut mit 124 Morgen ist gegen 2500 *Rp* Anzahlung, 1 dergl. mit 174 M. gegen 7000 *Rp*, 1 dergl. mit 210 M. gegen 9000 *Rp*, 1 dergl. mit 270 M. gegen 15,000 *Rp* und 1 dergl. mit 50 M. gegen 3000 *Rp* Anzahlung zu verkaufen. — Das Nähere bei **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

1500, 4000 und 6000 *Rp* sind auf ländliche Hypotheken auszuleihen durch **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Für ein Colonialwaarengeschäft en gros wird ein Commis gesucht.

A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Mehrere Mädchen mit guten Attesten können zum 1. August noch nachgewiesen werden, sowie eine Wirthschaftsmamell durch **Frau Lange**, Bärzgasse Nr. 7.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1857 bereits

- 1) 2208 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1857 mit einem Einlage-Kapital von 38,735 *Rp* gemacht und
- 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 58,331 *Rp* 9 *Sgr* 6 *Sch* eingegangen. Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden bis zum 31. October c. mit einem Aufgelde von 6 *Sgr* pro Thaler, von da ab bis zum 31. December c. aber nur mit einem Aufgelde von 1 *Sgr* pro Thaler angenommen. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaften werden noch bis zum 3. September c. ohne Aufgelde angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1856 können sowohl bei unserer Hauptkass^e **Mohrenstr. 59**, als bei unsern sämmtlichen Agenten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 23. Juli 1857.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sehr schöne Spickaale empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Die **ersten neuen engl. Vollheringe** erhielt u. empfehle solche in **Schocken** u. **einzeln** nebst **Holländ., engl. u. isländischen Matjes-Heringen** mit billigster Notirung. **G. Goldschmidt.**

Portemonnaies, Cigarren-Etuais, Brieftaschen, Schreibmappen, Albums, Notizbücher, Schreibrollen, Damen-Etuais zum Nähen, Stücken und Häkeln, Armbänder u. s. w. u. s. w. u. s. w. empfiehlt in einer sehr großen Auswahl zu billigen festen Preisen

Halle a/S., große Steinstraße
Nr. 8.

Richard Pauly.

Ein **Netoucheur** für Photographieen, oder junger Mann, der solches erlernen will, findet dauernde Beschäftigung im photographischen Institut von **H. Ganfange**, Leipzigerstraße 95.

Dresdner Land- und Wasser-Feuerwerk,
bengalische Flammen und Brillantfeuer empfiehlt **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Anzeige.

Auf der Brauntoblengrube „Georg“ bei Lebendorf wird vom 1. August c. ab die Kohle zu 6 *Sgr* pro Tonne verkauft, wogegen Stückkohlen nicht mehr in bisheriger Weise besonders bebitirt werden. Zahlung geschieht in preussischem Gelde.

Auch finden tüchtige Bergarbeiter sowohl auf dieser wie auf der Grube „Amalie“ bei gutem Lohn und freiem Quartier dauernde Beschäftigung.

Gönnern, den 22. Juli 1857.

Ufermann,
Grubenrepräsentant.

Ein Haus mit Garten, in der Nähe von Halle, vor 6 Jahren neu erbaut, welches sich wegen seiner Einrichtung für Leute, die von ihren Sinsen leben, gut eignet, ist zu verkaufen. Näheres kl. Märkerstraße Nr. 8.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Monat August cr. Reitunterricht in Halle erteilen werde, und gebe ich die Versicherung, daß junge Leute das Reiten in 12 Stunden bei mir erlernen können. Atteste in dieser Beziehung bin ich jederzeit bereit vorzuzeigen.

Anmeldungen zum Reiten werden nur bis zum 1. August cr. Moriskirchhof Nr. 15 entgegengenommen.

Gera, den 26. Juli 1857.

Schröder,
Reitlehrer.

Ein tüchtiger Messerschmidtsgehilfe kann dauernde Arbeit erhalten, sowie ein Lehrling placirt werden bei **Louis Kühne**, chirurg. Instrumentenmacher. Schmeerstraße Nr. 19.

Ein kräftiger Laufbursche kann sofort antreten bei **L. Sachs & Co.**, gr. Ulrichstraße.

Ein im Fahren und Blasen geübter Postillon, der auch in der Oekonomie Bescheid weiß, wird zum sofortigen Antritt gesucht bei der Posthalterei **Löbejün.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Landsberg** in Bageritz Nr. 2.

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Haus- u. Torffabrik mit Garten.

Das Grundstück rentirt ohne Geschäft 250 *Rp* und ist gegen 400 *Rp* Anzahlung zu verkaufen durch **A. Knickenburg** im „goldnen Ring.“

3000 *Rp*, die einer Kündigung sobald nicht unterworfen, sind zum 1. October d. J. auf sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Fensterhaise und eine Droschke sind zu verkaufen durch Herrn **Sattlermeister Matthes**, große Steinstraße.

Ober-Leipzigerstraße Nr. 62 ist ein sehr freundliches Logis zu vermieten und am 1. Oct. c. zu beziehen.

Junge Mädchen finden freundliche Aufnahme und Pflege bei einer gebildeten Wittve. Näheres kleine Klausstraße Nr. 4 parterre.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht sogleich die **Sebamme Frau Schmelzer.**

Drei Schock Gersten- und Haferstroh sind noch zu verkaufen auf der Ziegelei bei der Irren-Anstalt.

Echt peruan. Guano haben billigst abzulassen **G. Tierch & Co.**

Kunst-Feuerwerk empfiehlt in großer Auswahl die Papierhandlung von **A. Henning**, Glauch. Kirche Nr. 11.

Ein großer brauner **Hühnerhund**, gut dressirt, ist zu verkaufen Rannische Straße 4.

Spillings-Sonntag in Dobitz a/S. wird nach altgewohnter Sitte nächsten Sonntag den 2. August gefeiert, wozu ergebenst einladet **August Jester.**

An den Fernen.

Wittres zwar ist Dir beschieden Tag für Tag, und schmale Kost; — Doch, Verehrter, sei getroßt. Nichts währt ewig ja hienieden! Harre aus, und Freude nur folgt der wohlgelungenen Cur!

— a —

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 173.

Halle, Dienstag den 28. Juli
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Geheimen Rath und Ober-Kammerherrn von Plessen den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Auf Grund einer königlichen Kabinettsordre hat das Kriegs-Ministerium bestimmt, daß in allen Dörfern, durch welche Heerespflichtige zum Dienste einberufen werden, ein Vermerk folgenden Inhalts aufzunehmen ist: „Die zuständigen Meilengelder u. sind von der Ortsbehörde, beziehungsweise von dem Steuer-Empfänger zu erheben; wird deren Empfang an dieser Stelle unterlassen, so geht der Anspruch darauf verloren.“ Die einzuberufenden Heerespflichtigen sind darüber zu belehren, daß sie ihre Marsch-Competenz sich von der Ortsbehörde beziehungsweise von dem Steuer-Empfänger vor ihrem Abgange zum Truppendeile auszahlen zu lassen haben.

Das neueste „Justizministerialblatt“ enthält folgende allgemeine Verfügung des Justizministers vom 10. Juli d. J., betreffend die Zulassung jüdischer Rechtskandidaten zur Auskultations-Prüfung:

„Den Juden, welche sich dem Studium der Rechtswissenschaft gewidmet haben, ist bisher zwar der Eintritt in den Justizdienst gestattet und ihrer Zulassung zu der Stellung eines Rechtsanwalts ein Bedenken an und für sich nicht entgegengekehrt worden; sie können jedoch, wie ihnen solches im Laufe der Vorbereitungsstudien ausdrücklich bekannt gemacht wird, zu Rechtsanwaltschaft erst dann ernannt werden, wenn sie nach Maßgabe ihres Dienstalters und ihrer Qualifikation dazu als geeignet befunden werden, ohne in der Reihe der übrigen Bewerber auf eine Bevorzugung Anspruch machen zu können. Bei den vor kurzem vorgenommenen und durch den übermäßigen Andrang zum Justizdienste veranlaßten Ermittlungen hat sich inzwischen eine so bedeutende Anzahl von Juden, welche gegenwärtig schon zum Zwecke ihrer Ausbildung bei den Gerichten beschäftigt werden, ergeben, daß die Möglichkeit ihrer künftigen definitiven Anstellung als Rechtsanwälte einem begründeten Zweifel unterliegt. Es erscheint daher als eine unabwendbare Nothwendigkeit, dem ferneren Antrage jüdischer Aspiranten vorläufig ein Ziel zu setzen. — Sämmtliche Obergerichte werden demzufolge angewiesen, nur noch diejenigen Rechtskandidaten jüdischer Religion zur Prüfung für die Auskultatur und zur demnachstigen Beschäftigung bei den Gerichten zuzulassen, welche mit dem Ablaufe des Wintersemesters 1857—1858 das Triennium academicum vollständig zurückgelegt haben werden, sodann aber alle Gesuche der Art bis auf Weiteres abzulehnen.“

Von unterrichteter Seite vernimmt die „Zeit“, daß sich das Kriegsministerium mit Bezugnahme auf seine Bestimmungen zur Herbeiführung einer größeren Gleichmäßigkeit in der Bekleidung der Linie und Landwehr, veranlaßt gesehen hat, die betreffenden Behörden erneut darauf aufmerksam zu machen, daß der Anzug der Landwehr-Offiziere nur den Veränderungen der Bekleidung folgen darf, welche die Allerhöchste Kabinettsordre vom 2. April d. J. feststellt, daß mithin die Offiziere der Landwehr, als einer Truppe, welche vorzugsweise nur für den Krieg ausgerüstet ist, auf die Bekleidung beschränkt bleiben müssen, welche sie im Kriege tragen, und daß daher auch die Offiziere der schweren Landwehr-Reiter-Regimenter nicht berechtigt sind, den den Kürassier-Offizieren für den Friedensdienst gestatteten blauen Waffenrock anzulegen.

Wie die „Zeit“ hört, ist zum Nachfolger des verstorbenen Geh. Ober-Justizraths Bischoff als preussischer Bevollmächtigter für die nürnbergische Konferenz der Geh. Ober-Justizrath Heimsoeth ernannt.

Nach Aeußerungen von zuverlässiger Seite wird es nur noch einer Sitzung der hier verammelten Zoll-Conferenz bedürfen, um die Arbeiten zu beendigen. Diese Sitzung wird nach Eingang der erbetenen Instruktionen erfolgen, die man ganz bestimmt in den nächsten Tagen erwartet. Es handelt sich nur noch um die Abstimmung, welche auf Grund der Instruktionen vorzunehmen ist. Wie verlautet, werden wohl die preussischen Vorschläge durchgehen, nach welchen eine Erhöhung der Münzsteuer auf 7½ Sgr. stattfinden soll, ohne den Zoll für eingehenden indischen Zucker zu ermäßigen.

Die Zahl der zum Debit von Getränken in Preußen concessio- nirten Anstalten, Getränke-Kleinhandlungen, Gastwirthschaften, Schank- wirthschaften hat, in Folge der diesem Gegenstande von Seiten der Behörden zugewendeten Aufmerksamkeit, seit den letzten zwei Jahren



uffe des Jah-
ger als 1855,
(Dr. C.)
Unter den in
auch Eigen-
ese haben ein
t sich nur dar-
diesem Zweck
vos derjenigen
Kanton statio-
nahmen das
lages für den
aus dem frü-
machen. Da
en, ohne daß
glaubten die
die englische
Bescheide be-
stellen, selbst
th dieser Aus-
Hindblick auf
der Engländer
t, welche man
vollmächtigen
hnlicher Weise
in seiner Flotte
n. Die Um-
de Eigentum
den Zollver-
heit erinnern,
gsslotte sieder

„Fr. V. 3.“
anz, daß auf
den Vorläufige Zustimmung die Vorlage an den Bund wegen Hofstein-
Lauenburg vorläufig ausgesetzt worden sei, Folgendes: „Die Wahrheit
ist, daß jene Vorlage auf den Antrag Preußens ausgesetzt ist, daß
Herr v. Manteuffel letzteren sehr umständlich und angelegentlich in
Wien befürwortet und daß ihm sodann das Wiener Cabinet lediglich
beigeiglicht hat, während man in Berlin wußte, daß letzteres einem
Vorschlage entgegengelegten Inhalts sich nicht zu widersehen entschlo-
sen sei.“

Ueber die vorgestern stattgefundene Schlussitzung der Bun-
desversammlung wird der „Zeit“ aus Frankfurt a. M. ge-
meldet: Die hervortretendste Angelegenheit, welche zur Verhandlung
kam, war die Beschlußnahme über den Bericht, welchen die Nürn-
berger Konferenz in Betreff ihrer bisherigen Verhandlungen erstat-
tet hat. Nach demselben hat sich die Konferenz nach der ersten Be-
sichtigung der 3 ersten Bücher des Entwurfs (Handelsstand — Handelsge-
sellschaften — Handelsgeschäfte) bis zum 15. September vertagt, um
sodann die Verhandlung über deren zweite Lesung zu beginnen. In-
zwischen wird die Redaktions-Kommission, die in Nürnberg zurück-
bleibt, die Fassung der drei ersten Bücher vollenden und der desfall-
sige Fassungs-Entwurf den Regierungen zugehen. Ob eine Veröffent-
lichung des Entwurfs der drei ersten Bücher nach deren zweiter Be-
sichtigung stattfinden wird, darüber hat sich die Konferenz die Beschluß-
nahme vorbehalten. Als Ort für die demnachstige Verhandlung des
Serechts wurde Hamburg oder Bremen zur Wahl für die Entschwei-
dung der Konferenz gestellt. — Auf den Antrag des Ausschusses hat
die Bundesversammlung diese Anzeige über das Ergebnis der bisherige-
gen Verhandlungen mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, die
Wahl von Hamburg für die Verhandlung des Serechts genehmigt
und den Senat zu eruchen beschloffen, die erforderlichen Einleitungen
zur Aufnahme der Kommission zu treffen.